



München, 09.04.2019

Jahresbericht 2019

Sanierung und Neubau der Fakultät für Chemie der TU München (TNr. 53)

Mit heißer Nadel geplant

Das Bauamt hatte gerade mal 11 Wochen Zeit, der Obersten Baubehörde die Entwurfsplanung und die Kostenberechnung für eine Sanierungs- und eine Neubaumaßnahme der Fakultät für Chemie der Technischen Universität München in Garching vorzulegen. Auf dieser Basis wurden Kosten von 74,5 Millionen Euro ermittelt; davon 44,5 Millionen Euro für den Neubau. Der Haushaltsausschuss des Landtags (HA) hat das Gesamtprojekt 2008 genehmigt. Resultat der unzureichenden Anfangsplanung: die Planung musste erheblich geändert werden. Und die Kosten für den Neubau stiegen um 22,9 Millionen Euro (51 %) auf insgesamt 67,4 Millionen Euro. 14,5 Millionen Euro davon wurden aus dem Topf für die beschlossene Sanierung finanziert. Diese kann nun nicht mehr wie vorgesehen ausgeführt werden. Außerdem wurde der HA über diese Entwicklung jahrelang nicht informiert - was der Rechnungshof für einen erheblichen Verstoß gegen Haushaltsrecht hält.

Für eine Maßnahme dieser Größenordnung war die Planungszeit viel zu knapp bemessen. Die Projektunterlage dafür war folglich nicht ausgereift; was zu erheblichen Planungsänderungen führte, kritisiert der ORH. Der am 09.05.2016 eröffnete Neubau wurde auch deutlich größer und höher gebaut als vorgesehen; das Mehrvolumen entspricht ungefähr 10 Einfamilienhäusern. Mehrkosten entstanden zudem für die höhere technische Ausstattung, die Erschließung des Gebäudes und die Gestaltung des Außengeländes einschließlich der Verlegung von Parkplätzen.

Für die Sanierung des bereits bestehenden Gebäudes genehmigte der HA insgesamt 32,5 Millionen Euro. Nach Abzug der davon für den Neubau verwendeten 14,5 Millionen Euro standen noch 18 Millionen Euro zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Prüfung des ORH waren davon 11,8 Millionen Euro verbaut. Allerdings wurde dabei nicht die geplante und genehmigte umfassende Sanierungsmaßnahme durchgeführt, sondern einzelne Instandsetzungen nach den Vorgaben der TU München. Weder erfolgte der geplante Rückbau mit Asbestsanierung von rd. 2.308 m² Labor- und Büroflächen noch sind bisher die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Sollen sie wie geplant durchgeführt werden, wird der Freistaat noch mehr Geld in die Hand nehmen müssen, folgert der ORH und empfiehlt dringend, den HA rechtzeitig davon zu unterrichten.